

Aus Liebe von Argentinien nach Augsburg

Neubürgerempfang Den Menschen gefällt es hier. Doch Kontakt zu bekommen, ist schwer

VON CHRISTIAN MÜHLHAUSE

Warum Augsburg? Von der Liebe über einen Studien- oder Arbeitsplatz bis hin zur Ausbildung als Priester reichen die Gründe, warum Menschen hierher ziehen – und zwar aus aller Welt. Zum fünften Mal richtete die Stadt für sie einen Neubürgerempfang aus. Unter dem Motto „Miteinander sprechen“ stellten sich 100 Gesprächspartner von Stadt und Vereinen vor.

Wegen der Liebe ist Lorena Split von Argentinien in die Fuggerstadt gekommen. „Wie sind in Deutschland viel herumgereist, aber hier ist es am schönsten“, sagt sie. Vor allem das kulturelle Angebot begeistert sie. Für ihren Partner Kurt Köbler war der Weg nach Augsburg deutlich kürzer. Er wohnte bislang in Gersthofen. Den Ausschlag für Augsburg gab das Nahverkehrssystem. Split hat keinen Führerschein.

Beide unterhielten sich mit Johann Tangel vom Bündnis für Augsburg. Das Bündnis hat den Empfang organisiert. „Ich bin 1988 aus der Ukraine hierher gekommen und weiß, wie wichtig es ist, in Kontakt zu kommen, um sich schneller einzuleben“, sagt er.

Bewusst für Augsburg entschieden hat sich Lehramtsstudent Andreas Hermes aus Kronach. Für ihn stand fest, dass er in Bayern studieren will. Zur Auswahl standen auch Regensburg und München. „Die Infrastruktur und die Mietpreise

sind hier im Verhältnis am besten und die Leute in Augsburg sind bodenständig. Ich komme vom Land, deswegen sagt mir Augsburg, das alles hat, aber doch gemütlich ist, sehr zu“, erklärte er.

Genauso sehen es auch Student Philipp Spiegelsberger aus Rosenheim und Inge Hauk aus Mindelheim, mit denen er ins Gespräch gekommen ist. Sie kam wegen einer Arbeitsstelle nach Augsburg. An der Stadt schätzt Hauk, dass man schnell im Grünen ist und dank ihrer aufgeschlossenen Kollegen hat sie auch schon Anschluss gefunden. „Die Kollegen kommen aber ursprünglich auch nicht direkt aus Augsburg. Vielleicht war es deswegen einfacher“, mutmaßt sie. Zu Augsburgern Kontakt aufzubauen, sei etwas schwieriger, hat sie festgestellt.

Dass die Menschen hier zurückhaltender sind, haben auch drei indische Studenten des Priesterseminars gemerkt. Freundschaften haben sie vor allem innerhalb des Priesterseminars geknüpft. Sie kamen im Oktober nach Augsburg und absolvieren zunächst ein vier- bis fünfjähriges Studium, bevor sie zehn Jahre in deutschen Pfarngemeinden arbeiten. „Es ist wirklich schön in Augsburg. An die Temperaturen müssen wir uns aber noch gewöhnen. Für uns sind 20 Grad schon sehr kalt, sagt Robin Mangalathil. Schnee kannte der Christ aus dem Südwesten Indiens zuvor nur aus dem Fernsehen.



Sonja Schober versorgt die Gäste, darunter Perukilakkattu Sojesh, Robin Mangalathil, und Joshmon Kochery aus Indien, die im Priesterseminar studieren. Fotos: Wall



Auf dem Empfang kommen Alteingesessene und Neubürger ins Gespräch, so Kurt Köbler, Johann Tangel, Lorena Split und Pilsook Cha.

Zahlen und Fakten

- **Zuwanderung** Jedes Jahr ziehen etwa 7000 Menschen nach Augsburg. 74,5 Prozent davon sind Deutsche. Den größten Anteil stellen Zuwanderer, die bereits vorher in anderen bayerischen Orten gelebt haben. Die meisten ausländischen Zuwanderer kommen aus der Türkei (3,6 Prozent), Polen (2,2 Prozent) und Rumänien (1,8 Prozent).
- **Festakt** Eingeladen werden jedes Jahr die Haushaltsvorstände der Neubürger. Dies hat logistische Gründe. Die Zahl der Gäste im Rathaus bewegt sich beim Empfang zwischen 600 und 700. (chmü)